

ben. Jetzt steht ein Corpz Holländer links an Hantes. Ein andres Corpz von 8000 Mann lagert bei Charleroy und Fleurus. Gestern hörten wir wieder stact kanoniren; wir wissen aber nicht, was es auf sich hatte.

Nieder rhein, vom 9. Nov.

Die Hauptarmee unter dem Prinzen von Koburg ist oberhalb Quebnoy vorgerückt, und steht jetzt zwischen Landreoy u. Cambrai, und wo sie die feindlichen Bewegungen besser beobachten kann. — Während der Vorfälle an der Namurschen Grenze sammelte sich auch bei Sivet und Charlemont ein starkes feindliches Corpz, welches nach der Einäscherung der schönen Priorey Hastier am 4. gegen die Lütticher Grenze rückte. Die Feinde griffen vor Dinant ein kais. Corpz an, und es entstand ein blutiges und mörderisches Gefecht, wobei von beiden Seiten sehr viel Blut vergossen ward. Die Kaiserlichen zogen sich, nachdem sie der feindlichen Uebermacht mit dem größten Heldennuth lange widerstanden hatten, auf Dinant zurück, wodurch die dasigen Einwohner in Besorgniß geriethen, und sich sämmtlich mit ihrer besten Habe auf Namur flüchteten. Aber die kais. Generale ließen in aller Eile Verstärkung nach jener Seite marschiren, die die Feinde nicht erwarteten, sondern sich zeitig wieder wegzogen, nachdem sie allenthalben, wohin sie gekommen, geplündert, und mehrere Dörfer und Schloßer in Brand gesteckt hatten. Nach allen Berichten sollen die Kaiserlichen dabei bedeutend verlohren haben, die Feinde hingegen wenigstens doppelt so viel.

Aus dem k. k. Hauptquartier Englefontaine, vom 5. Nov.

Von der Affaire in Marchiennes am 31ten Oct. ist nachzutragen, daß die gemachten Eroberungen in folgendem bestehen: 12 Kanonen, 2 Haubitzen von großem Kaliber, 36 Munitionswägen, dann eine große Batterie; 6 vierspännige große Wagen mit gefüllten Haubitzengranaden; 2 große Wagen mit Pulver, 3000 Feuertgewehre, 300 Pferde, 100 Schlachtochsen und 300 Schaafe sind erbeutet worden. An Gefangenen hat man 1809 Mann eingebracht, worunter 86 Staats- und Oberoffiziers sich befinden. Alles übrige ist theils niedergemacht, theils in die Scarpe gesprengt worden.

Der herr J. M. L. Beaulieu meldet aus Metz, vom 2ten dieses, daß er diesen Tag von 6000 Franzosen in der Frühe um 6 Uhr angegriffen worden sei, solche aber mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten glücklich zurückgeschlagen habe, und das Weitere umständlich nachtragen werde. Herr Feldzeugmeister Clairfait meldet, daß der Feind seine Posten bei Pont und Pouffiers angegriffen habe. Der Feind führte bei letztern Orte jenseits der Sambre 6 Kanonen auf, und feuerte sehr heftig auf unsere Piqueter; man merkte aber wohl, daß dieses ein falscher Angriff war und es blieb alles in seiner Stellung. Zu gleicher Zeit griff der Feind den Posten Merbes le Cateau an, man behauptete sich aber überaß, und Herr J. M. L. Schröder, welcher daselbst kommandirt, zeigt an, daß besonders der württembergische Obrist Graf Sontreuil und Latoursche Obristlieut. Montebe durch kluge Anstalten alles hiezu beigetragen haben. — So eben berichtet noch General Beaulieu, daß der Feind seine Truppen den 2ten dieses bei Sueu und Haster mit überlegener Macht angegriffen, aber mit einem Verlust von 60 Todten, die er auf denselben Plaze gelassen, zurückgeschlagen wurde.

Kadix, vom 28. Sept.

Dogler ist auf seiner Rückreise nach Schweden aus Afrika, wo er mit seinem Klavier lange herumreisete, hier angekommen. Er will 14 Melodien der Mohren herausgeben, und zugleich die Musikinstrumente der Araber beschreiben.

Paris, vom 5. Nov.

(Nat. Konv. am 28ten Oct.) Die Volksrepräsentanten Dumont und Lavasseur thun von zwei Schlüssen Meldung, welche sie in den Departementen Somme, Dife etc. in Erfüllung gebracht haben. Der erste war: alle Priester, welche an den Sonntagen die große Messe und Vesper halten, als Verdächtige gefangen zu setzen; und der andere, daß alles Kupferwerk, als Lichtstöcke, Rauchgefäße etc. (Gold und Silber ist ohnehin weg) aus den Kirchen weggeschafft werden sollen.

(Am 29ten.) Die Nationalgarde von Reims ist wirklich dem Feind entgegen, mehrere Departemente sind aufgestanden, den Feind von allen Seiten zumal anzugreifen, und nicht eher in ihre Wohnungen zurückzukehren, bis die Rebellen der Vendee zernich-